



WUNDER LÖSUNG

Die ZUKUNFT der

Medizin liegt womöglich in
der STAMMZELLEN-Therapie.

Schon jetzt wirkt sie bei einer

Diagnose, die viele betrübt:

HAARAUFSFALL

Was vor einigen Jahren noch Utopie war, ist heute in greifbare Nähe gerückt. Geht es nach Wissenschaftlern und Medizinern, wird es nicht mehr lange dauern, bis es möglich ist, aus körpereigenen Stammzellen vollständig funktionsfähige Organe nachzuzüchten. Weltweit wird mit Hochdruck an neuen Methoden geforscht. Schon heute wird das faszinierende Potenzial der Stammzellen zur Hautverjüngung genutzt („Vampir-Lift“). Auch die Therapie gegen Haarausfall scheint vielversprechend. Wie das Verfahren funktioniert, wo Möglichkeiten und Grenzen liegen, erklärt Dr. med. Sandra Moritz, Fachärztin für Chirurgie aus München (muenchen-chirurgie.com).

ELLE: Sie setzen in Ihrer Praxis die sogenannte PRP-Methode mit körpereigenen Stammzellen ein. Was versteht man darunter?

SANDRA MORITZ: PRP ist die Abkürzung für Platelet Rich Plasma, also blutplätt-

chenreiches Plasma. Es enthält extrem viele Wachstumsfaktoren, wertvolle Mikronährstoffe, Proteine und Stammzellen. Gewonnen wird es aus Eigenblut.

ELLE: Was ist das Besondere an Stammzellen?

S. M.: Multipotente Stammzellen sind quasi unsterblich und in der Lage, defekte Zellen durch funktionstüchtige zu ersetzen. Das bedeutet in unserem Fall: immer wieder neue, junge Haarfollikel zu produzieren.

ELLE: Wie wirkt PRP am Haarfollikel?

S. M.: Das ist noch nicht komplett erforscht. Die meisten Studien gehen davon aus, dass das nährstoffreiche Plasma die vorhandenen Stammzellen der Haarfollikel vom „Sleep Modus“ in den „aktiven Modus“ überführen. Das heißt, die Follikel beginnen, neue Haare zu bilden.

ELLE: Wie läuft die Behandlung ab?

S. M.: Zuerst werden dem Patienten circa 15 Milliliter Blut aus der Armvene entnommen. Das Blut wird dann etwa fünf Minuten zentrifugiert. So trennen sich rote Blutbestandteile vom Plasma. Das Ergebnis ist

Fördert das Haarwachstum: die Behandlung mit körpereigenen Stammzellen aus dem Blutplasma

kräftiger nach und fallen weniger aus
 schlafene Haarfollikel Stammzellen
 Haarwachstums festgestellt
 Die Haare wachsen
 In 88 bis 95 % der Fälle wurde eine
 Verbesserung des

ein hochkonzentriertes, farbloses Serum, das PRP. Es wird mit einer ultrafeinen Nadel direkt in den Haarfollikel injiziert. Die Einstiche erfolgen im Abstand von etwa 1,5 Zentimetern. Das ist kaum schmerzhaft, da die Kopfhaut nicht so empfindlich ist wie die Haut im Gesicht, z. B. um Nase und Mund herum. Ich muss deshalb nur selten eine Anästhesiecreme verwenden.

ELLE: Wie viele Sitzungen sind nötig?

S. M.: Ich empfehle drei Behandlungen im Abstand von vier Wochen. Und dann zur Auffrischung einmal pro Jahr.

ELLE: Wie sind die Erfolgsaussichten?

S. M.: Sehr gut! In der Regel kann der Haarausfall bereits nach der ersten PRP-Behandlung verlangsamt oder gestoppt werden. Viele meiner Patienten berichten von einer zunehmenden Festigkeit ihrer Haare nach der zweiten Behandlung.

Und die Haare fallen nicht mehr so schnell aus, da die Follikel besseren Halt bieten. Studien belegen diese positive Bilanz bei 88 bis 95 Prozent der Probanden.

ELLE: Kann man den Effekt der PRP-Therapie noch verstärken?

S. M.: Ja, indem man vorher ein Jet-Hair-Treatment durchführt. Analog zum Jet Peel

KOSTEN
 Die PRP-Kopfhautbehandlung kostet je 390 €, ein Jet-Hair-Treatment je 120 €

“

für die Gesichtshaut wird mit dem Jet-Hair-Gerät die Kopfhaut gründlich gereinigt und die Durchblutung angeregt.

Dann wird mit einem speziellen Handstück ein Multivitamin-Mineralstoff-Komplex eingeschleust. Das ist wie zusätzliches Futter für die Follikel.

ELLE: Wirkt die Methode bei jeder Art von Haarausfall?

S. M.: Die letzten Studien haben gezeigt, dass es unerheblich ist, ob der Haarausfall genetisch bedingt ist oder durch Stress oder Hormonumstellungen (z. B. durch Wechseljahre oder Schwangerschaft) ausgelöst wurde.

Das Verfahren funktioniert damit bei Frauen und Männern gleich gut, allerdings sollten die Follikel noch nicht abgestorben sein. Bei einem Mann, der seit 20 Jahren eine Glatze hat, bin ich pessimistisch.

ELLE: Sind Nebenwirkungen bekannt?

S. M.: Allergische Reaktionen sind ausgeschlossen, da es sich um das eigene Blutplasma handelt. Die Haut ist in dem behandelten Areal für ungefähr 24 Stunden leicht empfindlich, kann etwas anschwellen. An der Einstichstelle ist selten ein kleiner Bluterguss möglich.

ELLE: Gibt es Gegenindikationen?

S. M.: Grundsätzlich tabu ist die Behandlung bei durch Blut übertragbaren Krankheiten wie Hepatitis oder HIV. Auch bei Immunerkrankungen wie Neurodermitis oder Schuppenflechte rate ich ab.

ELLE: Zurück zu den Stammzellen. Welche Perspektiven sehen Sie?

S. M.: Ich bin sicher, dass die Medizin vor einer neuen Ära steht. Das Züchten von Hautzellen (z. B. bei großflächigen Verbrennungen) oder Augenhornhaut hat sich bereits etabliert. Vielversprechend sind die Forschungsergebnisse bei Erkrankungen wie Diabetes, Alzheimer, Morbus Parkinson, Querschnittslähmung und Leukämie. Ich bin überzeugt, dass die Stammzellen-Therapie in zehn Jahren fester Bestandteil des medizinischen Alltags sein wird.

INTERVIEW: BARBARA HUBER